

Metall- und Elektroberufe

# Qualifikation sorgt für Integration

**Der Anteil von Ausländern ist in den Metall- und Elektroberufen höher als in vielen anderen Berufsgruppen. Doch dieses Bild wird dadurch getrübt, dass sich die Beschäftigung der Migranten deutlich schlechter entwickelt als die der Kollegen mit deutschem Pass.**

Knapp 1,9 Millionen Ausländer sind in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt; rund 240.000 von ihnen sind in Metall- und Elektroberufen tätig. Dazu kommen rund 60.000 Ingenieure und Techniker sowie Beschäftigte in weiteren Berufen. Insgesamt arbeiten damit rund 400.000 ausländische Arbeitnehmer in für die Metall- und Elektro-Industrie relevanten Berufen.

Die meisten ausländischen Metall- und Elektro-Beschäftigten gehören zur Berufsgruppe der Schlosser (Grafik). Der zweitgrößte Teil zählt zu den Metallarbeitern ohne nähere Angaben – eine Kategorie für all jene Mitarbeiter, die anderen Berufen nicht zugeordnet werden können.

Als Montierer arbeiten weitere rund 32.000 ausländische Beschäftigte, darunter 13.000 Frauen. Damit ist dieser Metall- und Elektroberuf der einzige, in dem ausländische Frauen in nennenswertem Umfang tätig sind.

**Prozentual gerechnet finden sich die meisten Ausländer in den Metall formenden Berufen: Hier hat mehr als**

**jeder fünfte Beschäftigte keinen deutschen Pass.**

Insgesamt sind Ausländer in den Metall- und Elektroberufen etwas stärker vertreten als in anderen Bereichen der deutschen Wirtschaft: Quer durch alle Berufsgruppen sind 6,8 Prozent der Beschäftigten Ausländer, im M+E-Bereich dagegen 7,3 Prozent. Nachholbedarf gibt es in Berufen mit höheren Qualifikationsanforderungen:

**Von den Maschinen- und Fahrzeugbauingenieuren, den Elektroingenieuren und Datenverarbeitungsfachleuten sind nur rund 5 Prozent Ausländer, von den Technikern sogar lediglich rund 3 Prozent.**

Der geringe Ausländeranteil bei den Höherqualifizierten ist jedoch keineswegs auf technische Berufe beschränkt. Von den Managern, Rechtsanwälten oder Lehrern sind ebenfalls nur wenige Ausländer. Unter den Sozialpädagogen und Kindergärtnern sind es sogar nur 2 Prozent.

Noch problematischer ist aber, dass sich die Beschäftigung von Ausländern in den klassischen Metall- und Elektroberufen ungünstig entwickelt. Ausländer üben häufiger als ihre deutschen Kollegen einfache Tätigkeiten aus – das sind jedoch Jobs, die durch Automation und Verlagerung hierzulande tendenziell an Bedeutung verlieren. Die Konsequenz: Im Zeitraum von 2000 bis 2010 sank die Zahl der Metall- und Elektro-Beschäftigten insgesamt um 12 Prozent, die Zahl der ausländischen Kollegen nahm jedoch mit 33 Prozent deutlich stärker ab.

Die ungünstigen Perspektiven sind eine unmittelbare Folge der unzurei-

## Ausländer in Metall- und Elektroberufen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne deutschen Pass im März 2010

	Beschäftigte	in Prozent aller Beschäftigten
Former, Formgießer	10.340	22,2
Metalloberflächenbearbeiter	6.852	18,0
Metallverformer (spanlos)	9.375	16,6
Metallarbeiter ohne nähere Angaben	34.588	15,8
Metallerzeuger, Walzer	6.657	15,6
Montierer	32.245	14,6
Metallverbinder	11.855	14,6
Schmiede	2.557	12,4
Metallverformer (spanend)	20.302	9,2
Schlosser	35.692	5,4
Mechaniker	24.862	4,8
Feinblechner, Installateure	13.770	4,7
Werkzeugmacher	4.205	3,8
Elektriker	23.660	3,7
Metallfeinbauer	3.012	3,1
<b>Insgesamt</b>	<b>239.972</b>	<b>7,3</b>

spanend: z. B. Dreher, Fräser, Schleifer;  
spanlos: z. B. Blechpresser, Stanzer  
Urspungsdaten: Bundesagentur für Arbeit

© 2010 IW Medien - iwd 45

chenden Qualifikationen: Rund 25 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Der entsprechende Anteil der Deutschen beträgt dagegen nur 8,5 Prozent.

Das Defizit in der beruflichen Bildung wurzelt bereits in der Schule: 19 Prozent der Ausländer haben keinen Schulabschluss, aber nur 2 Prozent der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Wenn Ausländer weiterhin gute Berufsaussichten in Metall- und Elektroberufen haben sollen, muss auch das Bildungssystem seine Hausaufgaben machen.

Für Adressaufkleber